



Schul reform an der Saar

Vorläufiger Lehrplan
für die Klassenstufe 7
- Hauptschule -

Geschichte

SCHRIFTENREIHE DES MINISTERS
FÜR KULTUS, BILDUNG UND SPORT

Georg-Eckert-Institut · BS78



1 173 203 2

Schul reform an der Saar

Vorläufiger Lehrplan
für die Klassenstufe 7
- Hauptschule -

Geschichte

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

90/1751

Herausgeber: SAARLAND
Der Minister für Kultus, Bildung und Sport
Saarbrücken 1979

Druck: Buch- und Offsetdruckerei A. Krüger,
Dillingen, Marktstraße

Z-V SL
14-7(1979)
7



Es besteht heute wieder weitgehend Übereinstimmung darüber, daß Schule nicht nur die Aufgabe hat zu unterrichten, sondern auch zu erziehen. Bildung und Erziehung, die Vermittlung von Wissen und Können sind gleichwertige Aufgaben der Schule.

Einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung des Erziehungsauftrages und einer nachhaltigen Verbesserung des pädagogischen Klimas leisten sachkundige, gediegene Lehrpläne, die in einer verständlichen Sprache Lehrern wie Eltern zugänglich sind. Nachdem in den vergangenen beiden Jahren neue Lehrpläne für die Klassenstufen 5 und 6 eingeführt wurden, werden für das Schuljahr 1979/80 zeitgerecht und systematisch die Lehrpläne für die Klassenstufe 7 vorgelegt. Damit wird mein Bemühen, die innere Reform vorrangig voranzutreiben, eindrucksvoll unterstrichen. Die Inhalte müssen stimmen, wenn die Schule als pädagogische Instanz ihren eigenen Stellenwert stärker wiederfinden will.

Ich danke allen beteiligten Lehrkräften und Mitarbeitern für ihre sehr engagierte fachliche Arbeit. Bei der Berufung der Kommissionen wurde bewußt darauf geachtet, daß vor allem auch Erfahrung aus der Schulpraxis eingebracht werden konnte, denn im Sinne einer ständigen Lehrplanarbeit sind solche Erfahrungen und die Ergebnisse fachkundiger Diskussionen eine wesentliche Voraussetzung. Grundsätzlich bleibt die Lehrplanarbeit für eine stete Weiterentwicklung offen. Daher sind diese Lehrpläne als vorläufig gekennzeichnet.

(Josef Jochem)

Minister für Kultus, Bildung und Sport

Hinweise zum Aufbau und Gebrauch der Lehrpläne der Klassenstufen 7 - 9 der Hauptschule

Vorbemerkung:

Die Lehrpläne für das Fach Geschichte der Klassenstufen 7, 8 und 9 der Hauptschule, die ab dem Schuljahr 1979/80 sukzessiv erscheinen werden, haben Entwurfcharakter. Zu ihrer unterrichtlichen Erprobung ist die Mitarbeit eines breiteren Kreises von Fachlehrern notwendig. Deshalb werden im folgenden die Entscheidungen der Fachkommission offengelegt.

I. Der Aufbau des Lehrplans

Der Plan ist lehrzielorientiert. Die Richtlehrziele und die Groblehrziele für den Geschichtsunterricht im 5. und 6. Schuljahr der Hauptschule wurden auch für die Klassenstufen 7 - 9 zugrundegelegt. Die vorläufigen Lehrpläne für die Klassenstufen 5 und 6 sollten daher von dem Geschichtslehrer hinzugezogen werden. Der Lehrer sollte jedoch in den fortschreitenden Lernprozessen der Klassenstufen 7 - 9 in komplexeren Zusammenhängen und vertieften und erweiterten Fragestellungen eine Endqualifikation für den Hauptschulabsolventen zu erreichen suchen.

Die Lehrpläne für die Klassenstufen 7 - 9 der Hauptschule geben dem Lehrer für die Bearbeitung der einzelnen Themen z. T. einen umfangreichen Katalog von Lehrzielen, die je nach der Möglichkeit des Einsatzes von Medien alternativ oder nach örtlichen Gegebenheiten variierend eingesetzt werden sollen.

Angesichts der unübersehbaren Stofffülle geht die Fachkommission davon aus, daß nur durch eine gründlich durchdachte Auswahl von Themen aus der deutschen, der europäischen und der außereuropäischen Geschichte Ge-

schichtsunterricht sinnvoll ist. Diese Auswahl des Stoffes impliziert gleichzeitig eine multiperspektivische Didaktik im Sinne einer Berücksichtigung der Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte zusätzlich zu der bisher allzu dominierenden politischen Geschichte. Die einer solchen Didaktik entsprechende Methodik hat das heute breitere Angebot an Medien zur Repräsentation vergangener Wirklichkeit zu berücksichtigen, sie muß multimedial sein. Die dem Lehrplan nachgestellten Literatur- und Medienangaben geben hierzu dem Geschichtslehrer die Hilfen.

2. Die Berücksichtigung der sozio-kulturellen Voraussetzungen

Die sozial-kulturelle Umwelt der Schüler ist auch für den Geschichtsunterricht in mehrfacher Hinsicht relevant. Es ist selbstverständlich, daß die modernen weltweiten Konstellationen z. B. in Politik und Wirtschaft, verbunden mit den großen Informationsmöglichkeiten fast aller Schüler, ihre Berücksichtigung verlangen. Das veranlaßte z. B. die Kommission, das Heimatprinzip des traditionellen Geschichtsunterrichtes einzuschränken.

Ein weiterer wichtiger Sachverhalt ist, daß die Schüler bereits im bisherigen Geschichtsunterricht Loyalitätsbezüge aufgebaut haben und sich in Identifikations- und Sozialisationsprozessen befinden, die sich auch in Einstellungen und Beurteilungen von bestimmten historischen Stoffen und Problemen ausformen. Hinzu kommen Einstellungen, die sich aus dem Denken bekannter, feststellbarer politischer und gesellschaftlicher Gruppen ergeben. Die Lehrer können außerdem vielfach auch feste Einstellungen gegenüber bestimmten Stoffen und Themenkreisen registrieren, die nach Schulklasse und Ortsteil erheblich variieren. Die Gründe dafür sind oft

schwer durchschaubar. Viele der zuletzt genannten Einstellungen verändern die Bedingungen und Voraussetzungen für den Geschichtsunterricht in vielfältiger Hinsicht. Da zur Erfassung des Einflusses von Einstellungen auf den Geschichtsunterricht aufwendige Untersuchungen notwendig sind, konnte die Fachkommission in ihren Entscheidungen über Lehrziele und Lehrorganisation solche Überlegungen nur begrenzt berücksichtigen. Auch hieraus resultiert eine Freiheit des Geschichtslehrers zu den im Lehrplan ausgewiesenen Lehrzielen.

Bestimmte Groblehrziele sehen jedoch vor (4.5; 4.6 und bes. 4.12, vgl. Lehrpläne Kl. 5 + 6), daß im Geschichtsunterricht auch Loyalitätsbezüge in ihrem Einfluß auf die Urteilsbildung bewußt gemacht werden sollen. Eine wichtige Aufgabe jeden Lehrers wird darin bestehen, die je besonderen Bedingungen seiner Klasse und der einzelnen Schüler auch hinsichtlich der sozial-kulturellen Voraussetzungen ihres Milieus kennenzulernen und in ihrer Relevanz für den Geschichtsunterricht und bestimmte Themen zu analysieren. Eine Weiterentwicklung des vorläufigen Planes für die Klassenstufen 7, 8 und 9 zu einem Curriculum muß sich auch in dieser Frage auf weitere Beobachtungen und Untersuchungen in der Schule stützen.

3. Zum Problem der anthropogenen Voraussetzungen

Die Frage der anthropogenen Voraussetzungen für den Geschichtsunterricht in der Hauptschule ist noch nicht durch gesicherte empirische Ergebnisse abgeklärt. Die Fachkommission berücksichtigte aus der gegenwärtigen Diskussion um den Geschichtsunterricht vor allem vier verschiedene Ansatzpunkte:

1. die Untersuchungsergebnisse von Roth und Küppers über die psychologischen Voraussetzungen des Geschichtsunterrichts
2. die Erfahrungen mit dem Geschichtsunterricht in der

Hauptschule

3. die Kritik an der Effektivität des Geschichtsunterrichtes und
4. die grundsätzlichen Neuansätze in der modernen Lerntheorie.

Die Kritik an den Ergebnissen des Geschichtsunterrichtes hat besonders auf die Problematik eines allein personalisierenden und ereignisgeschichtlich strukturierten Geschichtsunterrichtes hingewiesen. Die empirischen Untersuchungen über das Geschichtsbild der Jugend zeigen, daß ein wirklicher Zugang zu den komplexen historisch-politischen Wirkungszusammenhängen meist nicht gewonnen wurde.

Die moderne Lernpsychologie ihrerseits hat herausgearbeitet, daß erfolgreiches Lernen vor allem von der richtigen Organisation der Lehrprozesse, d. h. klarer Lehrzielbestimmung und entsprechender Motivation und vor allem auch von einer sinnvollen Anordnung der Lehrsequenzen abhängt. Begabung sowie altersspezifische Interessen- und Erkenntnisphasen stellen deshalb nicht einfach unveränderliche Bedingungen für den Lernprozeß dar, sondern sie hängen auch von diesem ab und können durch das Lernen selbst entwickelt und variiert werden.

Die aufgestellten Lehrziele fordern zum Teil von den Schülern höhere Lernleistungen, als sie bisher für möglich gehalten wurden. Andererseits verlangen sie eine strikte Begrenzung und klarere Strukturierung des Stoffes, sollen sie verwirklicht werden.

4. Kooperation der Geschichte mit Erdkunde und Politischer Bildung

Die drei Fächer Erdkunde, Geschichte und Politische Bildung sollen in den Klassenstufen 7 - 9 der Haupt-

schule in einer engen inhaltlichen Verbindung stehen.

Eines der Prinzipien, das die Arbeit der Hauptschule kennzeichnen sollte, ist die thematische und zeitliche Koordinierung ihrer Lehrpläne.

Eine Abstimmung der Pläne im Sinne der Herausarbeitung von gegenseitiger Hilfestellung bei der Erarbeitung einzelner Themenkreise erfolgte in den vorliegenden Lehrplänen in Geschichte nicht. Der Gedanke, die Lehrpläne der Fächer Geschichte, Erdkunde, Politische Bildung durch integrative oder fächerübergreifende Modellentwürfe zu ergänzen, bleibt ebenso als eine wichtige Aufgabe bestehen. Entsprechende Modellentwürfe müßten durch eine didaktische Analyse sich anbietender fächerübergreifender Themen erarbeitet werden.

I. Schwerpunkt: Das Zeitalter der Entdeckungen und Eroberungen, der Reformation und der Glaubenskämpfe (16 UStd.)

1. Europa und Asien

1.1 Venedig und der Orient (1 UStd.) E/B II, 105-108¹⁾

Die Schüler sollen

- einige Sehenswürdigkeiten Venedigs nennen und ihre Entstehung auf die geschichtliche Bedeutung der Lagunenstadt zurückführen
- Beispiele für den venezianischen Orienthandel nennen und dabei die Nachfrage nach orientalischen Handels-
gütern im Abendland begründen
- die Folgen des Monopols im Orienthandel für die Förderung von Kunst und Kultur in Venedig aufzeigen
- den Handelsraum Venedigs mit dem Genuas und dem der Hanse vergleichen

1.2 Mongolen und Türken (1 UStd.) E/B II, 109-112

Die Schüler sollen

- die Ausdehnung des Mongolenreiches um 1300 beschreiben und die damit verbundenen Schwierigkeiten, es zu regieren, benennen

1) E/B II, 105-108 bedeutet: Ebeling, Hans u. Birkenfeld, Wolfgang, Die Reise in die Vergangenheit, Band 2, Seite 105 - 108. Bezüglich eines anderen empfehlenswerten Schülerbuches wird auf den Vorläufigen Lehrplan für die Klassenstufe 5 verwiesen (vgl. Seite 62).

- Aussehen und Lebensweise der Mongolen mit denen der Europäer vergleichen
- die Entwicklung des mohammedanischen Großreiches der türkischen Osmanen im östlichen Mittelmeerraum aufzeigen und die Gefährdung des Orienthandels erkennen
- die Eroberung Konstantinopels als bedeutsames Datum werten

2. Europa und Amerika.

2.1 Die Entdeckung Amerikas (2 UStd.) E/B II, 113-120

Die Schüler sollen

- die Unterschiede zwischen dem alten und dem neuen Weltbild bezeichnen
- die Schwierigkeiten aufzeigen, die Kolumbus bei der Planung und der Durchführung seiner Entdeckungsfahrten zu überwinden hatte
- wichtige Voraussetzungen für das Gelingen der Expedition nennen
- erklären, worin sich die folgenden Reisen des Kolumbus von seiner ersten unterschieden
- den Beitrag der Seefahrer (Kolumbus, Vasco da Gama, Magellan) zum Wandel des Weltbildes darlegen
- den Nutzen angeben, den Spanien und Portugal aus ihren überseeischen Kolonien zogen

2.2 Die Eroberung Mexikos (2 UStd.) E/B II, 121 - 130

Die Schüler sollen

- die waffentechnische Überlegenheit der Spanier gegenüber den Azteken nachweisen
- die Auswirkungen der europäischen Kolonialherrschaft auf die Eingeborenenvölker aufzeigen
- die Kulturen der Azteken und Inkas mit denen der Europäer vergleichen
- langfristige Folgen des europäischen Sklavenhandels mit den Westafrikanern aufzeigen
- die Einstellung der Europäer gegenüber Nicht-Europäern kennzeichnen und diskutieren

3. Das Reich der Habsburger (2 UStd.) E/B II, 133-137

Die Schüler sollen

- die Zusammensetzung des Kurfürstenkollegiums angeben und seine Wahl zwischen Karl V. und Franz I. darstellen
- an Beispielen die Heiratspolitik der Habsburger belegen und den Aufstieg dieses Herrscherhauses in Europa verfolgen
- die Bedeutung der Hausmacht des Königs für seine Auseinandersetzung mit den Fürsten erklären
- am Beispiel der Fugger nachweisen, wie wirtschaftliche Macht mit politischer Macht zusammenhängt

- erklären, wie das Verlagssystem funktioniert und wie es sich für die Beteiligten auswirkt
- Merkmale des Frühkapitalismus beschreiben

4. Die Reformation

4.1 Das Reich Karls V. (1 UStd.) E/B II, 138-141

Die Schüler sollen

- die Ausdehnung des Reiches der Habsburger unter Karl V. zeigen und seine außenpolitischen Gegner nennen
- den Unterschied zwischen einem Ritterheer und einem Landsknechtsheer erklären
- an Beispielen belegen, wie außenpolitische Ereignisse innenpolitische Vorgänge auslösen und umgekehrt
- aufzeigen, inwieweit die Persönlichkeit Karls V. durch seinen Lebensweg geprägt wurde

4.2 Die Anfänge der Reformation (2 UStd.) E/B II, 142-147

Die Schüler sollen

- die gegensätzlichen Auffassungen von Luther und Tetzl im Ablassstreit darlegen
- erklären, warum Luther vor den Reichstag in Worms geladen wurde
- Gegner und Anhänger des Reformators Luther nennen

und deren Motive untersuchen

- Gründe für die rasche Ausbreitung der lutherischen Lehre im Reich und in Europa aufzeigen
- die Wirkungsgebiete anderer Reformatoren (Zwingli, Calvin, Müntzer) aufzeigen
- die wichtigsten Bestimmungen des Augsburger Religionsfriedens angeben und seine Auswirkungen auf die Saarheimat zeigen

4.3 Der Bauernkrieg (1 UStd.) E/B II, 148-150

Die Schüler sollen

- den Bauernkrieg von 1525 mit vorausgegangenen Bauernaufständen vergleichen
- den Einfluß der Reformation auf die Forderungen der Bauern nachweisen
- Luthers Stellungnahme zum Bauernkrieg bewerten
- Gründe angeben für die Niederlage der Bauernheere gegen die Söldnerheere der Landesherrn
- den Ausgang des Bauernkrieges für die Bauern und für die Landesherrn beurteilen

5. Die Zeit der Glaubenskämpfe

5.1 Die Erneuerung der katholischen Kirche (1 UStd.) E/B II, 151 f.

Die Schüler sollen

- die Bedeutung des Konzils von Trient für die innere Reform der katholischen Kirche erklären
- wichtige Glaubensunterschiede zwischen Katholiken und Evangelischen nennen
- über die Entstehung des Jesuitenordens berichten und seinen Anteil an der Gegenreformation bestimmen

Der Dreißigjährige Krieg (2UStd.) E/B II, 153-158

Die Schüler sollen

- am Beispiel des Dreißigjährigen Krieges erkennen, wie eng Religion und Politik ineinandergreifen
- erklären, warum das katholische Frankreich Partei für die Evangelischen ergreift
- den Verlauf des Krieges in seinen Grundzügen darstellen
- überprüfen, ob die einzelnen kriegführenden Mächte ihr Kriegsziel erreichten
- Gründe angeben, warum die europäische Vormachtstellung vom Hause Habsburg auf Frankreich überging
- die Leiden der Bevölkerung und die Verwüstung des Landes während der 30 Kriegsjahre an heimatgeschichtlichen Beispielen belegen

Gesamtwiederholung zum I. Schwerpunkt (1 UStd.)

II. Schwerpunkt: Die Zeit des Absolutismus (10 UStd.)

1. Erscheinungsformen des Absolutismus

1.1 Ludwig XIV. und sein Hof (1 UStd.) E/B II, 166 ff.

Die Schüler sollen

- die Wesenszüge des Absolutismus an der Erscheinung Ludwig XIV. erkennen
- Sinn und Aufgabe des Schlosses in Versailles beschreiben
- die Kehrseite des Glanzes an dem verelendenden Bauerntum erarbeiten

1.2 Das Kleideredikt (2 UStd.) E/B II, 160 ff.

Die Schüler sollen

- Einsicht in die ständische Gliederung der damaligen Gesellschaft erhalten
- das absolutistische Verständnis vom "Untertan" erkennen

2. Staat und Wirtschaft unter Ludwig XIV.

2.1 Die Säulen der Macht (2 UStd.) E/B II, 170 ff.

Die Schüler sollen

- das stehende Heer in seinen politischen Vorteilen und in seinen unterschiedlichen Truppenteilen kennenlernen

- die Bedeutung des Beamtentums erkennen
- die Rationalisierung der Steuereinnahmen beschreiben
- die Privilegierung des Adels und der Geistlichkeit herausstellen
- die Probleme eines Staatshaushaltes mit dem System der direkten und indirekten Steuern auf heute transferieren

2.2 Der Staat lenkt die Wirtschaft
(Merkantilismus) (1 UStd.) E/B II, 171 ff.

Die Schüler sollen

- Maßnahmen nennen, wie die Einnahmen des Staates neben den Steuern erhöht werden können
- die wirtschaftlichen Vorteile einer Manufaktur an einem Beispiel beschreiben
- die Unterschiede zwischen Handwerksbetrieb des MA, der Manufaktur und heutiger Industrie angeben

2.3 Die Kriege des Sonnenkönigs (1 UStd.) E/B II, 176

Die Schüler sollen

- berichten, welchen Zielen damals ein stehendes Heer diente
- die Kehrseite der Kriegspolitik des Sonnenkönigs erkennen

3. Der aufgeklärte Absolutismus

3.1 Wilhelm Heinrich von Nassau-Saarbrücken als aufgeklärter Herrscher seiner Zeit (1 UStd.)

Die Schüler sollen

- berichten, wie er für den wirtschaftlichen Aufschwung unseres Landes sorgte, indem er die Kohlengruben "verstaatlichte", vielfältige Industrie ansiedelte, die landwirtschaftlichen Erträge steigerte
- darstellen, wie er um die geistige Bildung der Untertanen bemüht war
- erfahren, wie er aber auch durch besondere Auflagen die persönliche Freiheit stark einschränkte
- erzählen, wie die Untertanen zu besonderen Leistungen herangezogen wurden
- den Wahlspruch erklären "Alles für das Volk, aber nichts durch das Volk"

3.2 Das Verhältnis Herrscher Untertan in anderen europäischen Staaten (2 UStd.) E/B II, 170 ff.

Die Schüler sollen

- an Textanalysen die "andere" Einstellung europäischer Herrscher kennenlernen
- Friedrich II. von Preußen und Maria Theresia von Österreich als ausgeprägte und konträre Herrscherpersönlichkeiten ihrer Zeit erfassen
- den Gegensatz zwischen dem historischen Bild des "Untertan" und dem Bild des "Bürgers" unserer Zeit erarbeiten

Schwerpunkt: Die Entstehung der europäischen Großmächte (14 UStd.)

1. Preußen und Österreich

1.1 Der Aufstieg Brandenburg-Preußens (2 UStd.)

E/B II, 183 ff.

Die Schüler sollen

- anhand einer Kartenfolge die Entwicklung Brandenburg-Preußens beschreiben
- an typischen "Einzelbildern" die Personen Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. als "Mehrer" des Staates erkennen
- ihre Kriegs- und Friedenspolitik an Beispielen wie Siebenjähriger Krieg und Kolonisation im Oderbruch darstellen

1.2 Die Expansion Österreichs und Maria Theresia (2 UStd.)

E/B II, 177 u. 185 ff.

Die Schüler sollen

- die Belagerung Wiens durch die Türken und den Entsatz der Stadt beschreiben
- Prinz Eugen als "Türkenbesieger" kennenlernen
- die habsburgische Ostsiedlung an zwei Beispielen beschreiben
- über Maria Theresia nach Bild- und Textquellen als geschickte und mütterliche Regentin berichten

2. Das russische Großreich

2.1 Der Weg zur Großmacht (1 UStd.) E/B III, 15 ff.

Die Schüler sollen

- die Weite des russischem Raumes erfahren
- erkennen, warum Rußland an der Entwicklung des mittelalterlichen Europas nicht teilnahm
- Einsicht gewinnen in die verbindende oder trennende Kraft der Kultur bei historischen, kontinentalen Entwicklungen
- eine Übersicht über die Geschichte Rußlands bis 1700 erhalten

2.2 Peter der Große modernisiert und europäisiert Staat und Gesellschaft (2 UStd.) E/B III, 17 ff.

Die Schüler sollen

- das persönliche Engagement Zar Peters beschreiben und begründen
- sie sollen die drei Bereiche seiner Reformpolitik kennenlernen
- seine Maßnahmen politisch einordnen
- die ökonomische sowie militärisch-strategische Bedeutung des Zuganges zu den Weltmeeren in Geschichte und Gegenwart zu verstehen suchen

2.3 Die Eroberung Sibiriens (2 UStd.) E/B III, 19 ff.

Die Schüler sollen

- einen Überblick über die naturräumliche Gliederung Sibiriens und die Lebensweise seiner Ureinwohner gewinnen
- am Beispiel der Kosaken die Schwierigkeiten der Eroberung dieses Subkontinents erfahren
- die Bedeutung der Forschungsreisen Berings beurteilen
- Sibirien als ein ökonomisches Fundament der Sowjetunion schildern
- die weltpolitische Bedeutung Sibiriens heute zu beurteilen versuchen

3. Das Schicksal Polens in den letzten 200 Jahren
(1 UStd.) E/B II 188 ff.

Die Schüler sollen

- ihre bisherigen Kenntnisse aus der Geschichte Polens aufarbeiten
- die besondere Stellung des polnischen Königs erkennen
- die Verträge von 1772, 1793 und 1795 mit ihren Folgen durch Kartenarbeit erklären
- die Auswirkungen bis in die Gegenwart verfolgen (z. B. Ostpolitik der Bundesrepublik Deutschland)

4. Das englische Weltreich

4.1. Der politische Aufbruch gegen die absolute Fürstentumsherrschaft (Beispiel England) (1 UStd.) E/B III, 27 ff.

Die Schüler sollen

- im Überblick die einzelnen Stationen der Entstehung dieses Verfassungsstaates kennenlernen
- die zunehmende Partizipation der Bevölkerung an der Gestaltung der Politik in England beschreiben
- grundlegende Einsichten in das Wesen des Parlamentarismus gewinnen
- Vergleiche zu Hellas und der Gegenwart herstellen (Monarchien - Parlamente)

4.2 Englands Weg zur weltumspannenden Kolonialmacht (1 UStd.) E/B III, 30

Die Schüler sollen

- erfahren, wie die Handels- und die Kriegsflotte der Spanier ausgeschaltet wurde
- durch Kartenarbeit feststellen, wo überall Stützpunkte und Kolonien errichtet wurden
- berichten, welche wirtschaftlichen Erfolge die Kolonien dem Mutterland brachten

4.3 Die Gründung der ersten Siedlungskolonie (Nordamerika) (1 UStd.) E/B II, 31 ff.

Die Schüler sollen

- die Beweggründe von Aussiedlern erfahren
- die Probleme der Neusiedler kennenlernen

- das Verhältnis Neusiedler - Indianer beschreiben
- über die wirtschaftlichen Beziehungen der Kolonisten zum Mutterland berichten
- die Entstehung der 13 Kolonien skizzieren

4.4 England schafft sein Weltreich unter Verdrängung anderer europäischer Handelsmächte (1UStd.)

E/B III, 37 ff

Die Schüler sollen

- an Kartenfolgen die koloniale Entwicklung und Veränderung in Nordamerika und im Subkontinent Indien bis 1800 beschreiben
- die Ursachen dieser Veränderungen begründen
- den besonderen Status Indiens als "Kolonie" herausstellen
- das iberische Kolonialreich mit dem englischen vergleichen

IV. Schwerpunkt: Die Amerikanische und die Französische Revolution (17 UStd.)

1. Die Amerikanische Revolution (3 UStd.)

1.1 Die Ursachen der Amerikanischen Revolution
(1 UStd.) E/B III, 31-38

Die Schüler sollen

- die 13 englischen Kolonien an der Ostküste Nordamerikas auf einer Karte zeigen
- nachweisen, daß die 13 Kolonien z. T. private Siedlungs-, Pflanzungs- und Handelsunternehmen sind (keine Staatskolonien wie die spanischen in Südamerika)
- darlegen, daß der Gouverneur jeder der 13 Kolonien auf die Zusammenarbeit mit einer Landesvertretung der Siedler angewiesen ist und die Machtstellung des englischen Königs und des englischen Parlaments aufgrund der großen Entfernungen nur schwach sein kann
- begründen, warum die nicht englischen Einwanderer aus Europa mit den englischen Siedlern - trotz großer religiöser Unterschiede - zu einer neuen Nation verschmelzen (gemeins. Arbeit an der Eroberung und Besiedlung Nordamerikas)
- aufzeigen, wie die außenpolitische Behauptung der Kolonisten in den Kriegen gegen die Franzosen, besonders während des Siebenjährigen Krieges, und gegen die Indianer das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kolonien stärkt

1.2 Unabhängigkeitserklärung und Unabhängigkeitskrieg
der Kolonien (2 UStd.) E/B III, 39-47

Die Schüler sollen

- aufzeigen, daß die Heranziehung der Kolonien zu den gewaltigen Kriegskosten Englands nach dem **Siebenjährigen** Krieg durch die Einführung neuer Zölle und die erstmalige Auflegung einer Steuer (Stempelsteuer auf Zeitungen, Bücher, Spielkarten) zu einer großen Unzufriedenheit der Kolonisten und zu Unruhen führt
- die Wirkung beurteilen, die das Aufheben der Stempelsteuer und der meisten Zölle (Ausnahme: Teezoll) durch das englische Parlament auf die Siedler hat
- berichten, wie die Ablehnung auch des Teezolls bzw. der Einfuhr von Tee (z. B. in Boston wird eine Schiffsladung Tee ins Wasser geworfen) sowie ein Überfall von Kolonisten auf königliche Truppen (bei Lexington) im Jahre 1775 endgültig zum Krieg zwischen den Kolonien und dem Mutterlande führen
- die Absicht und die wichtigsten Gedanken der Unabhängigkeitserklärung der 13 Kolonien vom 4. Juli 1776 kennen (vgl. vor allem Präambel)
- Auswirkungen dieser Unabhängigkeitserklärung auf die europäischen Staaten angeben
- George Washington, von einem Kongreß der Siedler gewählter Oberkommandierender, als Mann beurteilen, dem die Kolonien dank der Unterstützung durch Frankreich (Marquis de Lafayette) die Er kämpfung ihrer Unabhängigkeit in einem sechsjährigen wechselvollen Krieg verdanken

- das Prinzip der Volkssouveränität in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung von 1776 und im Grundgesetz (Artikel 20) nachweisen
 - die Grundzüge der amerikanischen Bundesverfassung von 1787 mit Hilfe einer Schemadarstellung kennen
 - begründen, warum die Bundeshauptstadt der Vereinigten Staaten von Amerika (USA) heute Washington heißt
2. Die Französische Revolution (1789-1799)(14 UStd.)
- 2.1 Die Ursachen der Französischen Revolution (1 UStd.)
E/B III, 54 f.

Die Schüler sollen

- den Gegensatz zwischen der Lage des 3. Standes (insbesondere der Bauern) und der des 1. und 2. Standes in Frankreich kennen
- bei dieser Situation den Einfluß der Ereignisse in Nordamerika auf das reiche Bürgertum als die führende Gruppe des 3. Standes abschätzen
- die Bedeutung der erstmaligen Einberufung der Generalstände in Frankreich seit 1614 im Jahr 1789 beurteilen

2.2 Der Abbau der bisherigen absolutistischen Ordnung (1789)

2.2.1 Das Zusammentreten der Generalstände am 4. und 5. 5. 1789 (1 UStd. E/B III, 56-58)

Die Schüler sollen

- erkennen, daß die Vertreter des 3. Standes überwiegend dem besitzenden Bürgertum angehören
- die Forderung der Vertreter des 3. Standes auf Abschaffung der Stände als Forderung auf Verwirklichung des Grundsatzes der rechtlichen Gleichheit werten
- diese Forderung der Vertreter des 3. Standes auf ihre Berechtigung hin untersuchen (vgl. Nr. 2.1)

2.2.2 Die Bildung der Nationalversammlung (17.6.1789), der Schwur im Ballspielhaus (20.6.1789) und die Niederlage des Königs (23. und 27. 6. 1789) (1 UStd.) E/B III, 58 f.

Die Schüler sollen

- die Tatsache, daß die Vertreter des dritten Standes sich zur alleinigen Versammlung der französischen Nation erklären, bewerten
- in der Berufung des 3. Standes auf die Volkssouveränität und in der damit verbundenen Ablehnung des bisherigen Absolutismus "von Gottes Gnaden" den ersten revolutionären Akte erkennen

2.3 Der Aufbau der neuen Ordnung (1789-1791)

2.3.1 Der Sturm auf die Bastille (14.7.1789) und die Nachtsitzung der Nationalversammlung vom 4./5. August 1789 (1 UStd.) E/B III, 60-62

Die Schüler sollen

- den Sturm auf die Bastille als Zeichen für die Auflösung der alten staatlichen Ordnung werten, wobei der Pariser Pöbel als Sturmtruppe des 3. Standes auftritt
- begründen, wie in der Nachtsitzung vom 4./5. 8.1789 die alte Ordnung abgebaut und zugleich eine neue Ordnung aufgebaut wird (Verzicht der Vertreter des 1. und 2. Standes auf ihre Vorrechte; Verwirklichung des Gedankens vom gleichen Staatsbürger; Gedanke der Rechtsgleichheit aller Franzosen)
- begründen, warum gerade der 14. Juli auch heute noch der französische Nationalfeiertag ist (und nicht der 4. bzw. 5. August)

2.3.2 Die Erklärung der Menschenrechte (27.8.1789) (1 UStd.) E/B III, 61 f.

Die Schüler sollen

- den Inhalt der wichtigsten Menschenrechte kennen und verstehen
- die Menschenrechte der Französischen Revolution mit denjenigen in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland vergleichen

2.3.3 Die Einziehung der Kirchengüter und die Zivilverfassung für die Geistlichen (2.11.1789 und 12.7.1790) (1 UStd.)

Die Schüler sollen

- die völlige Enteignung der Kirche als Verstoß der Nationalversammlung gegen die von ihr selbst verkündeten Menschenrechte (Recht und Eigentum) feststellen
- begründen, daß der Verlust der materiellen Unabhängigkeit der Kirche die Gefahr des Verlustes auch ihrer geistigen Unabhängigkeit nach sich ziehen kann (Geistliche als Staatsbeamte; Eid auf die Verfassung)
- als Folgen der neuen Lage die Einführung von Standesamt, Zivilehe und staatlicher Schule in Frankreich angeben
- feststellen, daß - als Erbe der Französischen Revolution - Standesamt, Zivilehe und - überwiegend - ein staatliches Schulwesen auch in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland bestehen

2.3.4 Die Verfassung von 1791 und die Flucht des Königs
(1 UStd.) E/B III, S. 62-64

Die Schüler sollen

- die Verfassung von 1791 als vorläufigen Abschluß des Aufbaus einer neuen Ordnung in Frankreich beurteilen
- die Grundzüge einer konstitutionellen Monarchie kennen (Vorbild für die liberalen Bestrebungen in ganz Europa im 19. Jahrhundert)
- die konstitutionelle Monarchie mit der absolutistischen Monarchie (z. B. Ludwigs XIV.) vergleichen
- die Merkmale einer geschriebenen Verfassung (Regelung der Beziehung zwischen Einzelperson und Staat, Bestimmung der Träger der Staatsgewalten

und deren Verhältnis zueinander) kennen und diese Merkmale an der Verfassung des Saarlandes aufzeigen können

- begründen, warum der König mit seiner Flucht die neue Verfassung und sich selbst gefährdet

2.4 Die Radikalisierung der Revolution (1792-1794)

2.4.1 Der Sturz des Königtums und die Republikanische Verfassung (1792/1793)(1 UStd.) E/B III, 64 f.

Die Schüler sollen

- den Zusammenhang zwischen dem Gang der Revolution im Innern und dem Verhältnis des revolutionären Frankreich zum übrigen Europa (erste kriegerische Auseinandersetzung), den wechselseitigen Zusammenhang von Innen und Außenpolitik aufzeigen, der aufgrund der Verbindungen des Königs zum Ausland zum Sturz des Königtums führt
- die republikanische Verfassung von 1793 mit der Verfassung von 1791 vergleichen (allgem. direktes Wahlrecht, Wegfall der Gewaltenteilung)

2.4.2 Die Radikalisierung der Revolution im Innern (1792-1794) (1 UStd.) E/B III, 64-68

Die Schüler sollen

- zeigen, wie die Auseinandersetzungen im Nationalkonvent zwischen Girondisten und Jakobinern zur Herrschaft des Jakobiner und zu deren Diktatur unter Robespierre führt
- feststellen, daß dem Ringen zwischen Girondisten

und Jakobinern der König zum Opfer fällt

- den Terror (Schrecken) als Mittel zur Aufrechterhaltung der Herrschaft der Jakobiner werten

Die Bedrohung der Revolution von außen und die Organisation des Widerstandes (1792-1794) (2 UStd.)

Die Schüler sollen

- aufgrund der Kenntnis der äußeren und inneren Gefahren des revolutionären Frankreichs zu einer gerechten Wertung der jakobinischen Diktatur gelangen
- diskutieren, wie sich die Bundesrepublik Deutschland bei einem Notstand gegen innere und äußere Bedrohungen zur Wehr setzen kann
- Gründe für die Einführung des Volksheeres und der allgemeinen Wehrpflicht in Frankreich angeben
- den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland kennen und begründen

Der erste Koalitionskrieg im Überblick (1792-1797) (2 UStd.)

Die Schüler sollen

- die Gegner Frankreichs in diesem Krieg und die verschiedenen Ziele der kriegsführenden Mächte kennen
- die Ergebnisse des Krieges kennen (Friede von Basel; Beschleunigung der Auflösung des Deutschen Reiches; Neutralität Preußens und zehnjähriger Friede für

Norddeutschland; Friede von Campo Formio: Abtretung des linken Rheinufer und damit unserer Heimat an Frankreich)

- erkennen, daß aus dem Verteidigungskrieg Frankreichs ein Eroberungskrieg geworden ist, daß Frankreich mächtiger geworden ist als unter Ludwig XIV. und welche Folgen dies für die betroffenen Staaten hatte
- das Volksheer und die militärische Leistung des Generals Napoleon Bonaparte, der als Retter Frankreichs angesehen wird, als Grundlagen für die militärischen Erfolge Frankreichs angeben

2.4.5 Ein Tag während der Französischen Revolution im Saarland (1 UStd.)

Die Schüler sollen

- angeben, daß auch im Saarland - wie in Frankreich - die Zeit des Absolutismus mit der Flucht des Grafen von Saarbrücken zu Ende ging und daß das Gebiet des heutigen Saarlandes zu Frankreich kommt
- die wichtigsten Veränderungen im Saarland während der französischen Besetzung angeben wie Abschaffung aller Feudallasten, Aufhebung der Klöster, neue Besitzverteilung und dadurch Entstehung eines mittleren Bauernstandes, neue Verwaltungsformen

V. Schwerpunkt: Das Zeitalter Napoleons und die Erhebung
der europäischen Völker (1799-1815)
(10 UStd.)

1. Werdegang Napoleons bis zu seinem Konsulat (1799)
(1 UStd.) E/B III, 70

Die Schüler sollen

- die wichtigsten Lebensstationen Napoleons kennen
(Korse, franz. Militärschule, Artillerieoffizier,
als Anhänger der Jakobiner dient er dem National-
konvent, wirft einen Aufstand in Paris nieder und
erhält 1795 den Oberbefehl in Italien)
- die Gründe für die beispiellosen militärischen Er-
folge Napoleons 1796 und 1797 angeben (großes und
begeistertes französisches Volksheer gegen kleinere
Söldnerheere der anderen Mächte; größere Beweglich-
keit und Schnelligkeit des Volksheeres)
- die Erwartungen des französischen Volkes an Napo-
leon kennen (Ordnung, Friede, Wohlstand)

2. Die Erfüllung der Erwartungen der einzelnen Gruppen
des französischen Volkes durch Napoleon (1 UStd.)
E/B III, 70-72

Die Schüler sollen

- Gründe nennen, warum Napoleon Friede mit Österreich
(1801) und England (1802) schließt
- berichten, wie Napoleon im Innern den Frieden und
Wiederaufbau Frankreichs erreicht (Rückkehr vieler
Flüchtlinge nach Frankreich, Versöhnung mit der Kir-
che (1801), Schaffung eines allgemeinen bürgerlichen

Gesetzbuches (Code civil oder Code Napoleon 1804), das auch das heutige deutsche Bürgerliche Gesetzbuch beeinflusst hat)

- begründen, warum Napoleon durch Volksabstimmungen Konsul auf Lebenszeit und schließlich "Kaiser der Franzosen" wird
- nachweisen, daß die Französische Revolution durch eine neue, durch die Revolution emporgekommene Monarchie Napoleons beendet wird

3. Der Reichsdeputationshauptschluß zu Regensburg (1803) und die Auflösung des Deutschen Königreiches (919-1806) (1 UStd.) E/B III, 73 f.

Die Schüler sollen

- berichten, wie durch die Aufhebung sämtlicher kirchlicher Herrschaften in Deutschland und die Einverleibung der bisher freien kleineren Reichsstädte in die deutschen Fürstentümer als Ersatz für die an Frankreich abgetretenen linksrheinischen Gebiete die Grundlagen des Deutschen Reiches zerstört werden (weitere Stärkung der deutschen Fürsten gegenüber dem König bzw. Kaiser)
- begründen, warum durch einen Sieg Napoleons über Österreich und Rußland (Dreikaiserschlacht bei Austerlitz 1805) und nach dem Austritt von 16 süddeutschen Fürsten aus dem Reich, die sich in Paris zum Rheinbund unter dem Schutz Napoleons zusammenschließen, Kaiser Franz II. die Kaiserkrone niederlegt und sich nur noch Kaiser von Österreich nennt
- auf der Karte zeigen, daß das Deutsche Reich sich in drei Teile aufgelöst hat: das Kaiserreich Österreich,

das Königreich Preußen und die übrigen deutschen Staaten, die größtenteils dem Rheinbund angehören

- . Der Zusammenbruch Preußens (1806) und die Kontinentalsperre gegen England (1 UStd.) E/B III, 75-78

Die Schüler sollen

- feststellen, daß Preußen, seit dem Sonderfrieden von Basel (1795) mit Österreich verfeindet, ganz auf sich allein gestellt von Napoleon, der zuvor schon ganz Europa niedergezwungen hat, in der Doppelschlacht von Jena und Auerstädt (1806) besiegt wird und weitere Gründe für die Niederlage Preußens nennen (u. a. Söldnerheer gegen Freiwilligenheer; keine Begeisterung der Soldaten)
- feststellen, daß mit dem Sieg über Preußen Frankreich die Vorherrschaft auf dem Festland erreicht hat und von den Gegnern nur noch England unbesiegt ist
- darlegen, wie Napoleon mit Hilfe der Kontinentalsperre (ab 1806) England wirtschaftlich entscheidend zu schwächen versucht
- aufzeigen, was es für Napoleons Politik gegen England bedeutet, daß Rußland im Frieden von Tilsit (1807) der Kontinentalsperre beitrifft, und wie er deshalb auf Wunsch Rußlands die (teilweise) Wiederherstellung Preußens zuläßt
- einige Auswirkungen der Kontinentalsperre für England und das europäische Festland aufzeigen (Schutz der festländischen Industrie vor der englischen Konkurrenz: dadurch bes. Aufblühen der Textilindustrie; Fabrikation des Rübenzuckers als Ersatz für fehlenden Kolonialzucker; Schwierigkeiten für Preußen und

Rußland, die ihr Getreide und Holz nicht mehr nach England ausführen können; Schmuggel an den Küsten)

- aufzeigen, wie Napoleon zur Aufrechterhaltung und Durchsetzung der Kontinentalsperre den Kirchenstaat aufhebt sowie Portugal und Spanien besetzt (eine entsprechende Strukturskizze erstellen)

5. Der Wiederaufbau Preußens (1807-1813)

(3 UStd.)

E/B III, 79-81

Die Schüler sollen

- begründen, warum der leitende preußische Minister Freiherr vom Stein zu Recht im Ausschluß der Bürger und Bauern von der Teilnahme an den staatlichen Angelegenheiten im absolutistischen Staat die wichtigste Ursache für den Zusammenbruch Preußens sieht (persönliche Freiheit, Rechtsgleichheit, Mitverantwortung und Selbständigkeit als Voraussetzung für eine Heranziehung des Volkes zum Dienst am Staat; aus Untertanen sollen freie Bürger werden)
- die wichtigsten Bestimmungen des bereits drei Monate nach dem Tilsiter Frieden erlassenen Gesetzes (Edikts) vom 9.10.1807 anhand einer Quelle nennen (Freiheit im Besitz und Gebrauch des Grundeigentums, Aufhebung der Gutsuntertänigkeit der Bauern als Recht auf persönliche Freiheit und Freizügigkeit; alle Zinszahlungen und Dienste bleiben vorerst bestehen)
- die wichtigsten Bestimmungen der Städteordnung vom 19.1.1808 anhand einer Quelle nennen (Selbstverwaltung der Städte insbes. durch Selbständigkeit im Haushalt und in Steuersachen; Wahl der Stadtverordneten durch alle stimmfähigen Bürger ohne Bezug

auf Stände oder Zünfte) und mit den Bestimmungen der französischen Verfassung von 1791 und 1793 vergleichen (starke Anlehnung, jedoch Beschränkung auf die Städte)

- berichten, daß vom Stein nach nur wenig mehr als einem Jahr Wirken nach Widerstand des preußischem Adels und der preußischen Beamten auf Druck Napoleons zurücktreten und nach Österreich und Rußland flüchten muß, wo er weiter gegen Napoleon arbeitet
- die wichtigsten Reformen des Nachfolgers Hardenberg in der Fortsetzung des Werkes des Freiherren vom Stein kennen (Gewerbefreiheit; Ablösung aller Zinszahlungen, Hand- und Spanndienste der Bauern durch Abtretung eines Teils des Gutes an den Grundherrn, wobei der Rest als-freies Eigentum verbleibt; die Juden werden vollberechtigte Staatsbürger)
- die Schaffung des Volksheeres durch Scharnhorst auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht als Ziel der Steinschen Reformpolitik bewerten
- die wichtigsten Einzelheiten der Neuordnung des Heeres kennen (Abschaffung von Werbung und Körperstrafen; Öffnung der Offiziersstellen auch für Nichtadelige)
- die preußischen Reformen mit denen der Französischen Revolution vergleichen (insbesondere Durchführung der Reformen in Preußen durch das Königtum selbst, durch eine "Revolution von oben")

6. Der Rußlandfeldzug Napoleons (1812), die Befreiungskriege (1813/14) und der Sturz Napoleons (2 UStd.)

E/B III, S. 82-91

Die Schüler sollen

- das Durchbrechen der Kontinentalsperre durch Rußland als Anlaß für den Rußlandfeldzug Napoleons feststellen
- begründen, warum Napoleon mit preußischen und österreichischen Truppen nach Rußland ziehen kann (u. a. preuß. Reformen noch nicht abgeschlossen)
- den Fehlschlag des Rußlandfeldzuges (Brand Moskaus, verlustreicher Rückzug aus Rußland im Spätherbst 1812) als Grundlage für den beginnenden Niedergang Napoleons aufzeigen
- das Bündnis zwischen Rußland und Preußen im Frühjahr 1813 und den Aufruf "An mein Volk" als Beginn der Befreiungskriege erkennen
- feststellen, daß die noch teilweise unvollendeten Reformen Steins und Hardenbergs sich bewähren, die Soldaten jedoch nicht nur für die Befreiung ihres nunmehr eigenen Bodens von der Fremdherrschaft, sondern auch für die Errichtung eines freien und einigen Deutschland über die Grenzen Preußens hinaus kämpfen
- aufzeigen, daß Napoleon erstmals allen vier Großmächten (Rußland, England, Preußen, Österreich) gegenübersteht, und vermuten, daß diese Auseinandersetzung nach den zahlreichen französischen Verlusten der vergangenen Jahre kaum mehr zu seinen Gunsten entscheiden werden kann
- nachweisen, daß der Sieg der Verbündeten bei Leipzig Deutschland bis zum Rhein befreit

- über den Frankreichfeldzug der Verbündeten im Jahre 1814, die Einnahme von Paris und die Abdankung Napoleons berichten, der die Insel Elba als Fürstentum zugewiesen erhält
 - bewerten, was es bedeutet, daß ein Bruder des hingerichteten Ludwig XIV. als Ludwig XVIII. König von Frankreich wird
 - über Napoleons letzten Versuch, die Macht in Frankreich noch einmal zu erringen, sein Scheitern bei Waterloo und seine endgültige Verbannung auf die Insel St. Helena berichten
7. Der (Zweite) Friede von Paris (1814), der Wiener Kongreß und die Neuordnung Europas (2 UStd.)
- E/B III, 92 f.

Die Schüler sollen

- feststellen, daß England der eigentliche Sieger der napol. Kriege ist (keine Nebenbuhler auf dem Meere und in den Kolonien; keine Vorherrschaft einer Großmacht auf dem Festland) und Rußland zur stärksten Festlandsmacht wurde, die bis zur Weichsel reicht
- bewerten, warum Frankreich trotz seiner Niederlage die Grenzen von 1790 behielt, wobei Saarbrücken und Saarlouis zu Preußen kamen (Wiederherstellung des Gleichgewichts der europ. Mächte im bes. Interesse Englands)
- die wichtigsten territorialen Bestimmungen der Wiener Kongreßakte kennen und auf einer Karte zeigen (insbes. Gründung des Königreiches der Vereinigten Niederlande als Schutz Englands gegenüber Frankreich; Preußens Gewinne im Westen und seine geographische

Lage; Umgestaltung Österreichs zum Donaustaat, zur Ostmacht und zum Vielvölkerstaat)

- den Deutschen Bund als Staatenbund von 39 selbständigen Fürsten interpretieren, der an die Stelle des alten Deutschen (König) Reiches tritt

- erkennen, daß sich der österreichische Staatsmann Metternich in der deutschen Frage durchsetzt, weil Frankreich, Rußland und England daran interessiert sind, daß Deutschland schwach bleibt

- aufzeigen, daß zwar die alten Mächte über das revolutionäre Frankreich gesiegt und das vorrevolutionäre europäische Staatensystem wiederaufgerichtet hatten, der Gedanke an die Einigung Deutschlands in einem freiheitlichen Staat jedoch nach wie vor das Ziel vieler Deutscher, die in den Freiheitskriegen gegen Napoleon kämpften, blieb.

Literaturverzeichnis

Vorbemerkung:

Das nachfolgende Literaturverzeichnis stellt eine Auswahlbibliographie dar.

Eine ausführliche Information über Lehrbücher, Quellen, Karten, Anschauungsmittel und Fachliteratur bieten K. FINA/H.PLETICHA u. a. (Hrsg.): Materialien zur Didaktik des Geschichts- und Gemeinschaftskundeunterrichts. München 1972.

Literatur und ergänzende Unterrichtshilfen enthält zu jedem Kapitelabschnitt der Lehrerband von EBELING/BIRKENFELD: Die Reise in die Vergangenheit, Bd. 2 bzw. 3.

Quellensammlungen

Geschichte in Quellen. Bd. III: Renaissance, Glaubenskämpfe, Absolutismus. Bearbeitet von F. DICKMANN.
München: Bayrischer Schulbuch-Verlag 1966

Quellen zur Allgemeinen Geschichte. Bd. II bzw. III
Hrsg. v. G. GUGGENBÜHL.
Zürich: Schulthess & Co. AG ⁴1958

Quellenschriften und Quellenreihen

Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Gemeinschaftskunde. Hrsg. v. H. KÖRNER/H.TÜMLER: Stuttgart: Klett 1962 ff.

- Klett 4239 = N. BORNKAMM: Luthers Bild in der deutschen Geistesgeschichte
" 4213 = G. KOCH: Das Staatsdenken im evangelischen Christentum
" 4249 = H. RABE: Katholische Reform und Gegenreformation

- Klett 4235 = D. ALBERS: Der europäische Absolutismus
 " 4202 = G. WILMANN: Friedrich der Große im Urteil der
 Mit- und Nachwelt
 " 4217 = K. KLUXEN: Die Entstehung des englischen
 Parlamentarismus
 " 4227 = P. HARTIG: Die Französische Revolution
 " 4254 = P. HARTIG: Die Französische Revolution im
 Urteil der Zeitgenossen und der
 Nachwelt
 " 4237 = E. ANGERMANN: Der Aufstieg der Vereinigten
 Staaten von Amerika (1607-1917)

Geschichtliche Quellenhefte. Mit Überblick "Die Welt im Wandel".

Frankfurt: Diesterweg 1970 ff. (Nr. 7344, 7345, 7346)

Heft 4: Renaissance und Humanismus

" 5: Das Zeitalter der Reformation und der Glaubenskämpfe

" 6/7: Vom Westfälischen Frieden bis zum Wiener Kongreß

Sonstige Unterrichtshilfen:

Bilder aus der Weltgeschichte. Historische -Szenen, Quellen und Begriffe. Hrsg. v. R. STIELOW. Frankfurt: Diesterweg 1970 ff.

Heft 6/7: Renaissance, Reformation, Glaubenskämpfe. (7206)

" 8: Das Zeitalter des Absolutismus. (7208)

" 9: Die bürgerlichen Revolutionen. (7209)

" 10: Napoleon und der Aufstand Europas. (7210)

Atlanten

Westermann Geschichtsatlas. Politik/Wirtschaft/Kultur.

Bearbeitet von W. BIRKENFELD

Braunschweig: Westermann ³1973

Westermann Großer Atlas zur Weltgeschichte.

Braunschweig: Westermann ⁸1972

Audiovisuelle Medien

a) Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU) - Diareihen

	<u>Bilder</u>
10 0356 Die Entdeckung Amerikas	9 sw 2 f
10 0373 Die Französische Revolution	17 sw
10 0374 Der Aufstieg Napoleons	15 sw 2 f

- Tonbänder

20 2267 Die Französische Revolution	50 min.
20 2268 (3 verschiedene Fassungen)	48 min.
20 2269	53 min.
20 0211 Napoleon - Metternich: Gespräch 1813	9 min.
22 0177 Bauernbefreiung - Ein Gespräch 1811	19 min.

- Tonbildreihen

	<u>Bilder</u>	<u>min.</u>
15 0003 Entdeckungsreisen europäischer Seefahrer	50 f	24
15 0047 Die Chronik des Poma de Ayala	30	15

- Tonfilme (16 mm)

32 0901 Entdeckungsreisen europäischer Seefahrer	f	18
32 2631 Die Spanier erobern Mexiko	f	18
32 2669 Zwischen Vergangenheit und Zukunft - Navajo	f	19
32 2528 Deutsche Auswanderer auf Jamaika	f	18
32 2517 Einwanderer in Ketten	sw	9
32 2742 Die Kehrseite der Medaille - Die Hudson's Bay Company	f	19

b) Westermann, Braunschweig

- Diareihen

31 1429 Geschichte der Reformationszeit	36 Dias
---	---------

31 1430	Das Zeitalter des DreiBigjäh- rigen Krieges	36 Dias
31 1431	Die Zeit Ludwigs XIV.	36
31 1432	Die Zeit Friedrichs des Großen und Maria Theresias	36
31 1434	Die Anfänge der Vereinigten Staaten von Nordamerika	24
31 1435	Die Franz. Revolution	36
31 1436	Das Zeitalter Napoleons	36

c) Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF)

- Unterrichtsfilme (16 mm)

2020	Ein Handelszug durch Deutschland im Jahre 1569	14 min
2050	Wende in Europa - 1789 - 1848	

d) Jünger Verlag, Offenbach

1256	Humanismus und Reformation	Farbdias: 30
1257	Der DreiBigjährige Krieg	30
1258	Absolutismus und Aufstieg Branden- burg-Preußens	24
1259	Die Zeit Friedrichs des Großen	30
1260	Die Französische Revolution	24
1261	Europa unter Napoleon	24
1262	Die Befreiungskriege	24

Allgemeiner Hinweis:

Die aufgeführten AV-Medien sind größtenteils über die jeweilige Kreisbildstelle (Landesbildstelle) auszuleihen.

Ausgewählte Taschenbücher (Fachwissenschaft)

- Fischer Weltgeschichte. Frankfurt: Fischer

Bd. 12 = Die Grundlegung der modernen Welt, Spätmittel-
alter, Renaissance, Reformation.

Bd. 26 = Das Zeitalter der europäischen Revolution
(1780 - 1848)

Bd. 30 = Die Vereinigten Staaten von Amerika

- Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte. dtv WR 4208
 - 4214
- Bd. 8 = W.P.FUCHS: Das Zeitalter der Reformation
 Bd. 9 = E.W.ZEEDEN: Das Zeitalter der Glaubenskämpfe
 Bd. 10 = M.BRAUBACH: Vom Westfälischen Frieden bis zur
 Französischen Revolution
 Bd. 11 = G.OESTREICH: Verfassungsgeschichte vom Ende des
 Mittelalters bis zum Ende des alten
 Reiches
 Bd. 12 = W.TREUE: Wirtschaft, Gesellschaft und Technik
 vom 16. bis zum 18. Jahrhundert
 Bd. 13 = F.UHLHORN/W.SCHLESINGER: Die deutschen Territo-
 rien
 Bd. 14 = M.BRAUBACH: Von der Französischen Revolution bis
 zum Wiener Kongreß
- Kleine Vandenhoeck-Reihe: Deutsche Geschichte
- DG 3 = J. LEUSCHNER: Deutschland im späten Mittelalter
 (1410)
 DG 4 = B.MOELLER: Deutschland im Zeitalter der Reforma-
 tion (1432)
 DG 5 = M.HECKEL: Deutschland im konfessionellen Zeit-
 alter
 DG 6 = R.VIERHAUS: Deutschland im Zeitalter des Abso-
 lutismus (1439)
 DG 7 = K.O. Frh. v. ARETIN: Vom Deutschen Reich zum
 Deutschen Bund
- Ullstein Buch: Deutsche Geschichte
- DG 1¹⁺² = G.RITTER: Die Neugestaltung Deutschlands und
 Europas im 16. Jahrhundert
 DG 3¹ = E.ZECHLIN: Die deutsche Einheitsbewegung
 DG 2³ = W.HUBATSCH: Deutschland zwischen dem Dreißig-
 jährigen Krieg und der Französi-
 schen Revolution

- dtv Wörterbuch zur Geschichte (bearbeitet von FUCHS/RAAB)
Bd. 1 (A-Konv); Bd. 2 (Konz-Z)

- Geschichtliche Landeskunde des Saarlandes

Bd. 1: Vom Faustkeil zum Förderturm (Hrsg. v. K. HOPP-
STÄDTER und H.W. HERRMANN unter Mitwirkung v.
E. DEHNKE) Saarbrücken 1960 (unveränderter Nach-
druck 1978)

Bd. 2: Von der fränkischen Landnahme bis zum Ausbruch
der französischen Revolution (Hrsg. v. K. HOPPSTÄDTER
(+) und H.W. HERRMANN unter Mitwirkung v. H. KLEIN)
Saarbrücken 1977

Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes, filling the majority of the page below the title.

